



Stapeln selten tief: Walter Stuber (59, links) und Dirk Eckart (53), Geschäftsführer der Gemeinhardt Gerüstbau Service GmbH in Roßwein. FOTO: THOMAS KRETSCHTEL

Sachsens beste Chancenmanager gesucht

Im Wettbewerb „Sachsens Unternehmer des Jahres“ wird erstmals auch ein Sonderpreis „Fokus X“ ausgelobt. Wir stellen die drei Finalisten vor.

Von Christoph Ulrich

Bannewitz/Roßwein/Glauchau. Welche sächsischen Unternehmen bieten ihren Auszubildenden und der Belegschaft die besten Zukunftsaussichten? Für den speziell dafür ausgelobten Sonderpreis „Fokus X – Bester Chancenmanager“ schafften es von den 23 Bewerbern drei Firmen in den Endausscheid. Hier werden sie kurz vorgestellt:

Wachsende Familienfirma mit Fokus auf Beschäftigte

Das **Ingenieurbüro für Wasser und Boden GmbH** (IWB) aus Bannewitz (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) ist ein innovatives und dynamisch wachsendes mittelständisches Familienunternehmen mit mehr als 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Firma entwickelt ingenieurtechnische Lösungen in den Bereichen Wasser, Energie, Verkehr und Umwelt. Die Auftraggeber werden von der Konzeption und Beratung über die Planung und Überwachung der Ausführung bis zur Inbetriebnahme ganzheitlich begleitet.

IWB ist in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen und erreicht mittlerweile einen Umsatz von rund fünf Millionen Euro. Das Krisenjahr 2020 haben die vier Gesellschafter Wolfram, Georg und Martin Kritznier sowie Dirk Zönnchen dazu genutzt, das Leitbild des Unternehmens anzupassen, um den speziellen Erfordernissen, die der Wandel der Arbeitswelt mit sich bringt, mit neuen Strategien gerecht zu werden, etwa neuen Möglichkeiten des flexiblen Arbeitens. „Wir orientieren all unsere Entscheidungen auch immer daran, welche Auswirkungen sie auf unsere Mitarbeiter und



Georg, Wolfram und Martin Kritznier sowie Dirk Zönnchen (2.v.r.) vom Ingenieurbüro für Wasser und Boden in Bannewitz. FOTO: RENE JUNGNIKKEL

ihre Familien haben“, schrieb die IWB-Geschäftsführung in ihrer Bewerbung. Von der Agentur für Arbeit Pirna wurde IWB als erstes Unternehmen im Landkreis mit einem Inklusionszertifikat ausgezeichnet. Viel Wert wird in dem Ingenieurbüro auch auf Weiterbildung gelegt. Im Schnitt hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit für zwei Weiterbildungen im Jahr, bei denen auch individuelle Wünsche zur Fortbildung berücksichtigt werden.

Spezialgerüstbauer mit Bekanntheit zum Gemeinwohl

Die **Gemeinhardt Service GmbH** aus Roßwein (Landkreis Mittelsachsen) ist ein Spezialgerüstbauer, der sich auf Hängegerüste oder auch Brückenbauten aus Gerüstteilen spezialisiert hat. Ein Geschäftsbereich beschäftigt sich mit maßgeschneiderten Lösungen im Industrieschutz. Das 2001 gegründete Unternehmen hat sich am Markt erfolgreich durchgesetzt und erzielt mit 44 Beschäftigten einen Umsatz von 4,2 Millionen Euro. Inzwischen wurden auch Niederlassungen in Frankfurt/Main und Braunschweig aufgebaut.

Die Unternehmer Dirk Eckart

SACHSENS
UNTERNEHMER
DES JAHRES



und Walter Stuber, die je zur Hälfte an dem Unternehmen beteiligt sind, haben sich aber auch zum Ziel gesetzt, das Unternehmertum in Sachsen zu fördern. Ihre „Mutmacher-Ratgeber“ sprechen vor allem Gründern Mut zu, aus Fehlern zu lernen. Zudem sind die beiden hervorragende Netzwerker. Als weltweit erster Gerüstbauer bekennen sich die beiden Unternehmer zur Gemeinwohl-Ökonomie.

Die von einem anerkannten Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie geprüfte Gemeinwohl-Bilanz für die Gemeinhardt Service GmbH hat zu teilweise vorbildlichen Bewertungen geführt. Überprüft werden dabei Werte im Unternehmen wie Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit, Mitentscheidung, Transparenz und ökologische Nachhaltigkeit. Eckart und Stuber handeln in ihrem Unternehmen nach dem Gemeinwohl-Gedanken und versuchen durch ihre Netzwerkaktivitäten das Bewusstsein für ein alternatives Wirtschaftsmodell zu fördern.

Bildungsunternehmen mit großer Experimentierfreude

Die **Saxony International School – Carl Hahn GmbH** (SIS) aus Glauchau (Landkreis Zwickau) hat die Corona-Pandemie zu einem Quantensprung beim digitalen Lernen und Lehren genutzt. Mit Hilfe von Mitteln aus dem Digitalpakt hat das Bildungsunternehmen mit mehr als 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbei-



Melissa Blankenship-Küttner (32) und Rüdiger School (67) von der Saxony International School – Carl Hahn GmbH. FOTO: UWE MANN/FP

tern in kürzester Zeit 2000 universell einsetzbare 2-in-1-Geräte (Laptop und Tablet) für den Unterricht angeschafft. Die neuen Geräte erfüllen alle Anforderungen an einen modernen digitalen Unterrichtsalltag.

Zusätzlich wurde das interaktive Angebot für die Unterrichtsräume mit 50 großformatigen interaktiven LED-Touchdisplays erweitert. Sie dienen als multifunktionales Mediacenter im Klassenzimmer für Videos, Grafiken oder als elektronische Tafel. Damit wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, um in der Pandemie bestens auf Home-schooling umzuschalten.

Dabei wollten die Geschäftsführerin Melissa Blankenship-Küttner und ihr Mitstreiter Rüdiger School nicht stehenbleiben. Sie arbeiten an einer schulweiten Kultur zur Integration der neuen Technologie und setzen dabei auch auf die Risikofreudigkeit ihrer Belegschaft, neue Dinge und neue Unterrichtsformen auszuprobieren. Zudem wurden Lehrerfortbildungen angeboten, um den Mehrwert der neuen Technologien für Lernende und Unterrichtende aufzuzeigen. Für die Wartung und den Service wurden neue Mitarbeitende eingestellt.